

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Gartenkultur  
**Band:** 5 (1987)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3. Ludwigsburger Fachseminar: Denkmalpflege und historische Grünanlagen

Die deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege veranstaltete im vergangenen Herbst auf Schloss Ludwigsburg das 3. Fachseminar zum Thema «Historische Gärten». Gegen 200 Architekten, Gartenarchitekten und Historiker aus 9 Nationen waren gekommen, um nebst einer Standortbestimmung der Gartendenkmalpflege in Deutschland verschiedene Fachvorträge anzuhören und an Exkursionen teilzunehmen.

Allein schon die grosse Präsenz von Fachleuten verschiedenster Disziplinen machte deutlich, welch erheblicher Stellenwert das Thema Gartendenkmalpflege heute hat. Aus vielen Ländern wurden Beispiele der Gartenkunst vorgeführt, die für eine Renaissance dieser Fachdisziplin anregend sind. Von politischer Seite wurde auch darauf hingewiesen, dass in breiten Bevölkerungsschichten vieler Länder das Geschichtsbewusstsein Mode geworden ist und daher heute allgemein ein anderes Verhältnis dazu besteht als zur Zeit des grossen Baubooms. Angesichts dieser Tatsache wurde es als grosser Mangel empfunden, dass mit Ausnahme Englands in gärtnerischen Fachschulen keine Lehrangebote auf dem Gebiet der Gartendenkmalpflege vorhanden sind. Bei Gartenarchitekten und Gartenämtern war die Gartenkunst lange vergessen. Die Ausbildung und der Einsatz von Gartenfachleuten, die neben gartenhistorischem Wissen auch über hinreichende

gartentechnische Erfahrung und gute Pflanzenkenntnisse verfügen müssen, wurde als unerlässlich bezeichnet, wenn die Zeichen der Zeit aufgefangen werden sollen. Wie positiv sich das Wirken sachkundiger Gartendenkmalpfleger auswirkt, wurde eindrücklich an Beispielen aus Westberlin und der DDR aufgezeigt.

Dass Geschichte nicht statisch sondern ein sich ständig wandelnder Prozess ist, wurde vor allem auf der Exkursion durch die Schlossgärten in Stuttgart deutlich. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieser Anlagen stehen dort zur Diskussion, und es stellt sich die Frage, wie weit soll und wie weit kann man historische Anlagen über die denkmalpflegerische Erhaltung des Ist-Zustandes hinaus allenfalls zurückbauen auf «Erst-Zustände», und dies unter Berücksichtigung heutiger Nutzungsansprüche der Bevölkerung. Kurz gesagt geht es auch hier schlussendlich um die Frage, was verträglich ist. Auf der Exkursion wurde am heutigen Erscheinungsbild des Parkes auch sichtbar, dass Gärten und Parks nicht wie Bauwerke statisch sind. Wachstum grösserer Baum- und Buschbestände haben genau wie der Verlust von Bäumen zu räumlichen Veränderungen geführt. Oft wäre die Schere, gar die «silberne Axt» oder auch die richtige Ersatzpflanzung vonnöten, um die gestalterische Konzeption sichtbar bleiben zu lassen. Die Forderung nach einem «Parkpflegewerk» mit Pflegeanweisungen wurde an diesem Beispiel als besonders dringend empfunden. Damit könnte die Erhaltung des

Konzeptes und des Charakters gesichert werden, und es bliebe nicht nur bei Anweisungen für Frühlings- und Sommerflor.

Diese internationale Tagung brachte auch dem Schweizer Teilnehmer eine Fülle neuer Erkenntnisse, die auf unseren Massstab umgesetzt ebenfalls ihre absolute Gültigkeit haben.

*Walter Frischknecht*

## **Aufruf**

Für eine Arbeit über Blumen-, Garten-, Habichts- oder Rosenkugeln sucht Inge Griesbach, Barbarossastr. 47, D-2800 Bremen, möglichst viel Information zu erhalten und bittet daher um Kontakt- aufnahme.

## **Botanischer Garten Brüglingen**

Der reich dotierte Veranstaltungskalender (31.1. – 17.10.87), der ein vielfältiges Angebot an Vorträgen und Führungen beinhaltet, kann bezogen werden über folgende Telefonnummern: 061 / 41 87 80 oder 061 / 70 14 66.